

In meinem 4. Semester ging ich zu einer Veranstaltung des International Office der HfK, in der Studierende über ihre Auslandsaufenthalte erzählten.

Es war schon lange ein großer Wunsch von mir ein Praktikum in London zu absolvieren.

In meinem 5. Semester fing ich an mich über das Thema Praktikum zu informieren.

Schließlich entschloss ich mich mein 6. Semester als Urlaubssemester zu nehmen und in dieser Zeit ein Praktikum zu machen.

Ich interessiere mich für Siebdruck und recherchierte deshalb im Internet nach Printstudios und Verlagen in London.

Gleichzeitig hörte ich mich im Freundeskreis, bei Kollegen und Familie um, ob jemand Verbindungen nach London hat. Außerdem erkundigte ich mich im International Office der HfK über die Konditionen eines Praktikums in London im kommenden Semester.

Durch Zufall kam eine Freundin aus den USA im Juni nach London. Dies nahm ich zum Anlass um nach London zu reisen, meine Freundin zu besuchen und mich in der Stadt nach Praktika und WGs umzuschauen. In den drei Tagen brachte ich meine Bewerbung persönlich zu mehreren Siebdruckstudios und machte mir ein Bild von der Größe der Stadt.

Nach diesem ersten Anlauf war ich sehr entmutigt, keines der Studios meldete sich zurück und eine WG war nicht in Sicht. Mir wurde klar, dass ich viel mehr Arbeit in die Vorbereitung für London stecken musste.

Im Juli suchte ich mir eine AirBnB Unterkunft für eine Woche und reiste ein zweites Mal nach London. Es stellte sich heraus, dass meine AirBnB Vermieterin, [REDACTED], eine große Hilfe war. Sie gab mir wichtige Tipps zur Wohnungssuche wie z.B. die Internetseite gumtree.co.uk und half mir einen Überblick über die besten Viertel zu bekommen, die noch relativ zentral liegen (Zone 3) jedoch nicht sehr hip und angesagt sind und deswegen relativ niedrige Mieten haben. Solche Viertel sind z.B. Walthamstow, Croydon, Barnet und Ealing. Eine weitere hilfreiche Internetadresse ist die Facebook Gruppe "London Student Flat Share".

Wieder in Bremen, schickte ich erneut einen Schwung Bewerbungen nach London, diesmal zu den verschiedensten Organisationen, Theatern und Firmen. Unter anderem auch an ein Theater namens "You Me Bum Bum Train". Ein paar Tage später erhielt ich eine Email von You Me Bum Bum Train.

In der Email war nur die Handynummer einer [REDACTED] und die Bitte mich bei ihr schnellst möglich zu melden. Am Telefon erklärte mir [REDACTED] dass eine Praktikumsstelle für Produktionsassistenten frei geworden sei. Ich solle am Besten so schnell wie möglich nach London kommen um bei YMBBT anzufangen, da die Produktion bereits begonnen habe. Sie hörte sich sehr gestresst an, war kurz angebunden und ich bekam den Eindruck, dass dies kein Bewerbungsgespräch ist sondern ein Ultimatum. Ich bat [REDACTED] mir drei Tage Zeit zu geben um meine Sachen zu packen, mein Bremer Zimmer zu vermieten und alles zu regeln.

Ohne zu wissen, worum es genau in der Produktion ging und was YMBBT wirklich ist, sagte ich zu. Ich versuchte mich schlau zu machen und googelte "You Me Bum Bum Train". Dabei fand ich jedoch nichts, außer der Beschreibung "immersive theatre" und "eine interaktive Theatererfahrung bei der der Zuschauer zum Hauptdarsteller wird". Die Geheimhaltung ist, wie ich später heraus fand, ein Hauptelement von YMBBT.

Ich packte meine Sachen, schrieb dem International Office der HfK, dass ich ein Praktikum in London gefunden habe und bekam die auszufüllenden Unterlagen per Email zugeschickt. Außerdem holte ich mir, das kann ich sehr empfehlen, einen internationalen Studentenausweis bei STA Travel in Bremen.

Am 27.07.2015 begann ich mein Praktikum bei YMBBT. Als Unterkunft hatte ich mir für die erste Woche wieder ein AirBnB Zimmer gemietet. In dieser Woche erhielt ich die gute Nachricht, dass eine Freundin [REDACTED] einen Job in London angenommen hat und nach London ziehen wird. Wir entschieden uns zusammen eine billige Unterkunft zu suchen. Sobald sie in London angekommen war, begannen wir gemeinsam Wohnungen und WGs, die wir auf der Webseite gumtree.co.uk fanden, zu besichtigen. Wir begrenzten unsere Suche auf die Viertel, die [REDACTED] mir empfohlen hatte. Außerdem achteten wir darauf, Wohnungen/WGs in der Nähe von guten Transportmöglichkeiten zu suchen.

Nach ein paar Tagen fanden wir eine kleine Wohnung in Walthamstow, die teilmöbliert war und gute Bus- und Bahnverbindungen in der Nähe hatte. Uns gefiel die Wohnung sehr, jedoch war die Miete zu hoch. Es war eine zwei Zimmer Wohnung mit einem dritten Zimmer, welches eine Art Esszimmer war, durch das man gehen musste, wenn man in die Küche wollte.

Die Vermieter waren zwei junge Frauen, die die Immobilie frisch erworben hatten und mit denen wir uns von Anfang an gut verstanden. Wir erklärten unsere Situation und fragten ob es möglich wäre, das Durchgangszimmer an eine dritte Person zu vermieten und somit die Miete für uns bezahlbar zu machen. Damit erklärten sich die Vermieter einverstanden und somit kam die monatliche Miete mit Nebenkosten und Internet auf 380 Pounds pro Person. Das war das beste Angebot, das wir bis zu diesem Zeitpunkt bekommen hatten. Wir zogen nach Walthamstow und eine dritte Mitbewohnerin war schnell gefunden. Um gebrauchte Haushaltswaren, Möbel, Klamotten oder andere Dinge umsonst zu bekommen, kann ich die Seite Freecycle.org sehr empfehlen.

Meine Praktikumsstelle befand sich mitten in Soho, im Zentrum Londons. Um von meiner Wohnung zu meinem Praktikum zu gelangen musste ich 40 Minuten mit der U-bahn fahren. Ich kaufte mir jede Woche ein Wochenticket für 38 pounds auf meine Oystercard. Dies war durch die finanzielle Unterstützung von Erasmus möglich. Würde ich nochmal in London ein Praktikum machen, würde ich in ein Fahrrad investieren. London ist zwar keine wirkliche Fahrradstadt und es gibt jährlich viele Fahrradunfälle, jedoch wird daran gearbeitet die Stadt fahrradfreundlich zu machen und mehr Fahrradwege zu erschaffen. Abgesehen von dem Geld, das man spart, wenn man mit dem Fahrrad unterwegs ist, lernt man die Stadt so viel besser kennen.

You Me Bum Bum Train ist eine non- profit Theater das vor 11 Jahren von zwei Kunsthochschulabsolventen ins Leben gerufen wurde. Die Idee war, Menschen die Chance zu geben eine Reihe von verschiedensten Erfahrungen zu machen, die in einem Leben nicht alle erfahren werden könnten. Was genau bei YMBBT passiert, darf ich leider nicht preisgeben. Jeder Mitarbeiter muss ein Stillschweigevereinbarung unterschreiben, denn das Theater lebt davon, dass Zuschauer nicht wissen was auf sie zukommt. Hätten sie eine Ahnung von den verschiedenen Szenen wäre die ganze Erfahrung zerstört. Ich durfte leider auch keine Fotos in den Räumlichkeiten machen.

Die Beste Beschreibung von dem was passiert ist folgende: „Audience members enter into the experience alone; they are catapulted into a series of unimaginable situations that play with their every sense- sight, sound, smell, temperature, feel and taste. Within detailed realistic sets hundreds of performers help recreate a diverse range of 'real-life' experiences that would be impossible to have in just one lifetime.“ (YMBBT Information Pack, 2015, S.5) Bis auf einige wenige, arbeiten alle Beteiligten umsonst und ehrenamtlich bei YMBBT. Jedes Jahr wird eine Produktion auf die Beine gestellt. Die Inszenierungen wurden stätig größer und aufwendiger und haben über die Jahre mehrere Awards gewonnen, sowie unzählige fünf Sterne Bewertungen von Theaterkritiken erhalten.

Für jede Produktion muss ein neues Gebäude in London gesucht werden, meist sind es leerstehende Kaufhäuser oder leere Bürogebäude. Dieses Jahr hatte YMBBT einen riesigen Gebäude Komplex erworben, der aus zwei großen, jeweils 5 stöckigen Gebäuden bestand. Die Räumlichkeiten waren in einem rohen, verwahrlosten Zustand und in bestimmten Bereichen des Gebäudes durfte man nur mit Metallkappenstiefeln, Helm und Handschuhen arbeiten.

Im ersten Monat meines Praktikums arbeitete ich quasi auf einer Baustelle. Es mussten 30 Räume für 30 Szenen errichtet und detailgetreu ausgestattet werden. Ich brachte Wände an, dichtete Räume mit Glasfaserwolle ab, verteilte große Holzanlieferungen auf die verschiedenen Stockwerke, legte Teppich aus und strich Wände. Mit Firmen tätigte ich Telefonate zur Materialbeschaffung, wobei ich anfänglich mit der englischen Fachsprache Schwierigkeiten hatte.

Ich bekam jeden Tag Mittagessen, Kaffee und Tee standen immer zur Verfügung. Meine vorgeschriebene Anwesenheitszeit betrug 40 Stunden pro Woche.

Jeden Morgen um 9 Uhr versammelten sich alle Freiwilligen zu einem "Productionmeeting" in dem besprochen wurde, was alles für diesen Tag anstand und die wichtigsten Dinge, die besonders dringend erledigt werden mussten. Jobs und Aufträge wurden verteilt und auf eine große Wand Zettel mit den Aufgaben geklebt. [REDACTED] war meine Betreuerin und immer für mich da, wenn ich Fragen hatte oder Hilfe brauchte.

Nach einiger Zeit wurde ich "floormanager" und musste den ehrenamtlichen Helfern Jobs zuweisen und einen Überblick über den Bau und das ganze Gebäude behalten. Mit einem Walkie-Talkie verständigte ich mich mit anderen floormanagern und dem Hauptbüro. Somit war ich immer erreichbar und wusste, was zu tun war und wo gerade Hilfe gebraucht wurde. In dieser Zeit wurde bis spät in die Nacht am Set gearbeitet und viele Handwerker übernachteten sogar im Gebäude. Die Arbeit schien nie enden zu wollen, auch ich habe manchmal 11 Stunden täglich gearbeitet. [REDACTED] erklärte mir, dass in London (West End) die Theater-, Musical-, und Showkultur sehr angesehen ist und ernst genommen werde, dass es selten geregelte Arbeitszeiten gebe und in bestimmten Phasen es normal sei die Nächte durchzuarbeiten. Ich habe in der Zeit meines Praktikums gelernt, wo meine Grenzen sind, wie belastbar ich bin und wie wichtig es ist sich nicht auszubrennen zu lassen.

Nach vier Wochen schwerster Bauarbeit war ich am Rand meiner körperlichen Kräfte und bat deshalb Dominique mich in ein anderes Department zu versetzen. Ich wurde kurzer Hand an das Kostüm Department abgegeben. Anfänglich verrichtete verschiedenste Näharbeiten. Nach einer Woche wurde mir eine Szene im Stück übergeben für die ich die Kostüme entwerfen durfte und Verantwortung für die Umsetzung und Erstellung übernahm. Dies bedeutete, dass ich in der Erstellungsphase eng mit den beiden Gründern von YMBBT zusammen arbeitete, was eine sehr inspirierende Erfahrung war.

Außerdem wurde es meine Aufgabe mit Indesign naturgetreue Ausweise und Namensschilder für die verschiedenen Akteure in der Show zu erstellen, unter anderem Polizei-, BBC Reporter- und Tierarztausweise. Für einige Zeit arbeitete ich sogar in einer Siebdruckwerkstatt um Kostüme zu bedrucken. Ich wurde zur "second in command" von der Kustum Designerin [REDACTED] ernannt und bekam meinen eigenen Schreibtisch im Kostümbüro. Zu meinen Aufgaben gehörte außerdem die Recherche im Internet nach passenden Kostümen die wir kostenlos erwerben konnten.

Bevor die Shows losgingen, wurde ich von Feuerwehr in mehreren Workshops zu einer von zehn "Fire Marshalls" ausgebildet. Im Fall eines Feuers, hatte ich die Aufgabe Anweisungen zu geben.

Die Premiere der Show war für den 4. September geplant, jedoch war der Bau bei weitem noch nicht fertig und so ging es erst Ende September los.

Es gab vier Shows die Woche, jeweils von 18 Uhr bis 23.30. Siebzig Zuschauer durchliefen nacheinander einzeln 30 verschiedene Räume in denen jeweils 30 verschiedene Szenen gespielt wurden. Jede Szene wurde dementsprechend siebzig mal pro Nacht aufgeführt.

Vor der Show war es meine Aufgabe, 400 Schauspieler und Statisten in die richtigen Kostüme zu stecken und die jeweiligen Accessoires dazu nicht zu vergessen.

Nach der Show mussten alle Kostüme eingesammelt und am nächsten Tag gewaschen und gebügelt werden, so dass alles wieder für die nächste Show an Ort und Stelle war.

Vor jeder Abendvorstellung gab es ein Meeting bei dem Wichtiges besprochen und daran erinnert wurde, warum wir alle so hart für diese Show arbeiteten indem begeisterte Feedbacks ehemaliger Zuschauer vorgelesen wurden.

Anfang Dezember wurde ich gefragt, ob ich mir vorstellen könnte für den Rest des Monats die Rolle des "head of costume" (Kostüm Leitung) zu übernehmen, weil [REDACTED] vereiste.

Ich willigte ein und durfte mein eigenes Team leiten. Diese Erfahrung ist mir heute sehr viel wert, ich habe gelernt, dass es für mich sehr hilfreich ist ins kalte Wasser gestoßen zu werden und dass ich fähig bin viel Verantwortung zu übernehmen.

Ich hatte eine wunderbare Zeit in meinem Praktikum! Ich bin als Mensch gewachsen, habe Freunde fürs Leben gefunden, Verantwortungen übernommen, die ich mich vorher nie getraut hätte zu übernehmen und Mut für meine Zukunft als Designerin gewonnen.

Durch YMBBT habe ich gelernt, was man erschaffen kann, wenn man zusammen arbeitet, ich habe gelernt wie wichtig die Liebe zum Detail ist und was für unglaubliche Welten sie kreieren kann.

Ich habe gelernt wie eine Vision tausende(20.000 pro Produktion) von Menschen bewegen kann und was für eine große Befriedigung es ist, wenn diese Vision Realität wird.

Ich habe gesehen wie hart Menschen auch ohne Bezahlung bereit sind zu arbeiten, wenn sie etwas aus Leidenschaft tun. Ich habe gelernt, dass kein Geld zu haben kein Grund ist eine Idee nicht umzusetzen und dass es immer Wege gibt auch ohne Kapital Menschen und Mittel für die Umsetzung zu erlangen.

Ich habe erfahren, dass jeder Mensch bereit ist zu helfen, wenn man ihn für etwas begeistern kann. Und ich habe erlebt, dass es Menschen einen Sinn gibt und sie glücklich macht, wenn sie anderen Menschen eine Erfahrung schenken die deren Leben möglicherweise positiv verändert.

Ich möchte gern noch einmal nach London und ich werde bei der nächsten YMBBT Produktion wieder so gut es geht dabei sein. Allein dass es so etwas wie YMBBT gibt, macht mich neugierig auf alles was es sonst noch in London zu entdecken gibt.

AUDIENCE



The Daily Telegraph

'I've scaled the planet going to different things and it doesn't get any better or any more original than You Me Bum Bum Train.'

Sir Ian McKellen 2012



The Evening Standard

'You Me Bum Bum Train is the best thing about the 21st Century so far, quite possibly the best thing ever...'

Alex James (Blur) 2012



Time Out

'It challenges your creativity, confidence and courage...Experience life as someone else, and encounter situations you never imagine you'd face... eye opening, magical, memorable, and utterly unique.'

Time Out Magazine 2012



What's on Stage



Attitude Magazine

'A carousel of fantasies that made me rejoice in being alive... Redefining our idea of what it means to be an audience.'

The Evening Standard 2011



Spoon Fed



The Mail on Sunday

'I've had the most unbelievable time at You Me Bum Bum Train, it was truly brilliant.'

Jude Law 2012



The Sunday Express

'You Me Bum Bum Train is magnificent, surreal, blisteringly imaginative, tantalising, life-affirming; it's almost unbelievable.'

Catherine Tate 2012



Music OMH



5. Öffentliche Verkehrsmittel

- Bus/Bahn/Zug (Fahrkarten, Ermäßigungen) - Fahrrad
- Taxi

7. Nach der Rückkehr

- Wurden die Vereinbarungen mit dem Arbeitgeber, die im Learning Agreement vor Beginn des Praktikums getroffen wurden, eingehalten?
- Ging die Anerkennung des Praktikums an der HfK problemlos vonstatten?

8. Probleme/Anregungen/Sonstiges/Persönliche Empfehlungen/ evtl. Hinweise zur Sicherheit

9. Besondere Erlebnisse im Gastland. Kulturelles etc.

11. Fazit

- Was hat Ihnen der Aufenthalt persönlich gebracht?
- Motivation und Ziele für gerade diese Firma/ Wahl des Landes
- Welche Auswirkungen haben die Erfahrungen während Ihres Aufenthaltes auf Ihr weiteres Studium, Ihre beruflichen Überlegungen oder Ihre Lebensplanung?
- Fügen Sie gerne ein paar Fotos von der Praktikumsstelle/Stadt ein

Viele Rückkehrer erzählen gerne persönlich von Ihren vielen Erfahrungen und Erlebnissen. Andersherum ist es für Studierende interessant, Erfahrungen aus erster Hand von Mitstudierenden zu hören.

Wären Sie bereit bei Veranstaltungen des International Office anderen Studierenden von Ihren Erfahrungen zu berichten?



ja



nein